

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

24.6.1883 (No. 148)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Juni.

№ 148.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 8 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 8 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gespaltenen Zeitzeile oder deren Raum 16 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 16. Juni d. J. gnädigst geruht, das Kollegialmitglied bei der Oberrechnungskammer, den Geheimrath Freiherrn Karl von Neubronn auf dessen unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels als Geheimrath II. Klasse in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

§ Politische Wochenübersicht.

Im preussischen Abgeordnetenhaus, welches nach Schluß des Reichstags nunmehr auf sich das Interesse der politischen Kreise um so mehr vereinigt, da es eine Angelegenheit verhandelt, die ganz Deutschland, ja die gesammte civilisirte Welt berührt, ist die neueste kirchenpolitische Vorlage nach eingehender Berathung in einer Kommission nunmehr vor das Plenum gebracht worden. In der Kommission hat eine Vereinigung der Angehörigen der konservativen und der Centrumspartei mit einem Vertreter der Fortschrittspartei den Art. 4 zu Fall gebracht, welcher dazu bestimmt war, das Recht der Regierung hinsichtlich jener geistlichen Aemter zu stärken, welche angezeigepflichtig geblieben sind. Der Widerspruch des Kultusministers gegen diese Abschwächung der Vorlage erwies sich als erfolglos. Dagegen wurde dem Entwurf hinter Art. 5 ein neuer Artikel hinzugefügt, welcher auch die bischöflichen Weisbefehle eines vom Staat anerkannten preussischen Bischofs in noch unbefestigten Diözesen für straffrei erklärt. In dieser Fassung wird die Vorlage voraussichtlich auf eine Mehrheit im Hause selbst zu rechnen haben, wenn nicht im Laufe der Berathung Amendements eingebracht werden, welche die bisher kompakte Mehrheit in einzelnen Punkten so zersplittern, daß schließlich ein annehmbares Ganze überhaupt nicht mehr vorhanden ist. Der bisherige Gang der Debatten eröffnet indes alle Aussicht auf endgiltige Annahme der Vorlage, der ungewissheit auch das Herrenhaus zustimmen wird. Dieses hat außer der Kirchenvorlage auch noch die Verwaltungsgeetze und die Kanalvorlage zu berathen. Im Laufe der nächsten Woche sieht man dem Schluß der angelegentlichen Ergebnisse sehr reichen Session entgegen. Die öffentliche Meinung in Ungarn ist seit Jahresfrist durch die viel besprochene Angelegenheit von Tisza-Eszlar auf's äußerste erregt. Nun ist der Prozeß wegen der angeblichen Ermordung der Gattin Solymossy vor den Gerichtshof gebracht. Obwohl der leidenschaftliche Charakter, welchen diese cause célèbre angenommen hat, sich auch in den Gerichtsverhandlungen nicht verleugnet, so ist doch zu hoffen, daß diese schließlich zu einer objektiven Aufklärung und definitiven Erledigung des geheimnißvollen Falles führen werden.

Der Streit zwischen Frankreich und China, hervorgerufen durch die bewaffnete Einmischung der französischen Republik in dem chinesischen Vasallenstaat Anam,

ist allem Anschein nach ohne genügenden Einblick in die gefährlichen Verwicklungen, die sich im Laufe der Zeit herauszustellen drohen, inscenirt worden. Gambettistische Sucht nach Erfolgen, Renomisterei ruhmbegieriger Militärs und die Spekulation nach Deute lustiger Abenteuer haben zusammengezwungen, um während der kurzen Zeit des „großen“ Ministeriums die Fäden dieses Knotens so fest zu verschlingen, daß eine ruhige Lösung desselben als überaus schwierig erscheint. Der neue Minister des Auswärtigen, Hr. Challemel-Lacour fühlte sich gegenüber der angekündigten Interpellation der Linken und den dabei in Aussicht stehenden pikanten Enthüllungen, wie sie die Stenographie bereits in breiter Behaglichkeit auszutramen begonnen, auf einem etwas unsicheren Boden und zog vor die unangenehme Temperatur des Sitzungssaales der Deputirtenkammer mit der erfrischenden Luft von Vichy zu vertauschen. An seiner Stelle hat während Challemels auf 6 Wochen berechneten Abfuhr Herr Ferry die Leitung des auswärtigen Amtes übernommen und ist sofort mit dem aus Moskau von den Krönungsfeiern zurückgekehrten chinesischen Botschafter Tseng in Verhandlungen getreten. Von diesen darf man vielleicht doch noch eine friedliche Beilegung des Zwistes erwarten, bei dem Frankreich wohl wenig Vorbeeren ernten dürfte, mit denen die Chancen eines Nichterfolgs und die Gewißheit kolossaler Kriegskosten jedenfalls nicht in einem richtigen Verhältnisse stehen würden. Auf dem andern fernem Kriegsschauplatz (wenn so zu sagen erlaubt ist) an der Küste von Madagaskar sind die madagassischen Forts von französischen Kriegsschiffen beschossen und zerstört worden und die Franzosen schickten sich an, ihre Schützlinge, die Sakalamas völlig von der Oberhoheit der Howas loszulösen. Die madagassische Gesandtschaft ist inzwischen wieder in Paris eingetroffen, nachdem sie Berlin und London besucht hatte, die französische Regierung will aber in keine Verhandlungen mit ihr eintreten, indem sie sich auf den Standpunkt stellt, daß nach Lage der Dinge jetzt nur noch in Madagaskar selbst verhandelt werden könne. — Die von der französischen Regierung in den Fragen, die das Verhältniß des Staates zur Kirche betreffen, eingenommene Haltung hat den Papst veranlaßt, an den Präsidenten der Republik ein Schreiben zu richten, in welchem gegen das Vorgehen der Regierung Verwahrung eingelegt wird.

Die Balkanhalbinsel ist neuerdings der Schauplatz blutiger Scenen, da die Albanesen sich schlechterdings nicht zu der ihnen angebotenen Gebietsabtretung an Montenegro entschließen wollen. Trotz sehr erheblicher Verluste, welche die türkischen Truppen durch die streitbaren Bergvölker erlitten, scheinen sie doch andauernd im Vorrücken begriffen zu sein. Die Montenegriner nehmen an den Kämpfen, die von türkischer Seite eigentlich in ihrem Interesse geführt werden, nicht theil, sondern haben sich damit begnügt, zwischen Ruoi und dem Flusse Ciewna eine aus drei Bataillonen bestehende Korbonwache aufzustellen. Ein sehr bestimmt auftretendes Gerücht stellt in Aussicht, daß Oesterreich sowohl von Montenegro als auch von den Albanesen um seine Intervention in Albanien angegangen werden solle.

Im Libanon hat der neue Gouverneur Wassa Pascha seinen Posten angetreten und, wie er nach Konstantinopel meldet, daselbst vollständige Ruhe angetroffen.

Deutschland.

Karlsruhe, 23. Juni. Die Höchsten Herrschaften erwarten morgen den 24. Juni Abends die Ankunft Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Schweden und Norwegen in Rippoldsau. Höchstselbe gedenkt heute in Frankfurt a. M. einzutreffen, dort zu übernachten und morgen früh 20 Minuten nach 8 Uhr die Reise fortzusetzen. Ein Großherzoglicher Hofwaggon erwartet den Kronprinzen in Frankfurt; in Offenburg wird Seine Königliche Hoheit ein Gabelstühler einnehmen.

Berlin, 22. Juni. Dem Abgeordnetenhaus ist heute noch ein Gesetzesentwurf betreffend die Ausübung des dem Staate zustehenden Stimmrechts bei dem Antrage auf Ausdehnung des Unternehmens der Westholsteinischen Eisenbahn-Gesellschaft auf den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Wesselburen nach Büsum, zugegangen. Derselbe lautet in seinem einzigen Paragraphen: „Die Staatsregierung wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 23. Juni 1875 ermächtigt, in der Generalversammlung der Aktionäre der Westholsteinischen Eisenbahn-Gesellschaft das dem Staate in Folge seines betreffenden Aktienbesitzes zustehende Stimmrecht für den Antrag auf Ausdehnung des Gesellschaftsunternehmens auf den Bau einer Eisenbahn von Wesselburen nach Büsum und für die Beschaffung des erforderlichen Anlagekapitals durch Vermehrung des Aktienkapitals resp. durch Anleihen auszuüben.“

Die am Montag voriger Woche unter dem Vorsitz des Geh. Rath's Köhler im Reichsamt des Innern zusammengetretene Kommission, deren Besprechungen den Zweck hatten, die Ausführung der Bestimmungen des § 6 des Nahrungsmittel-Gesetzes in Bezug auf die Weinfälschungen einzuleiten, hat bereits in einer am Samstag abgehaltenen Sitzung ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht. Die Kommission hielt täglich von Montag bis Samstag Sitzung. Die 12 Mitglieder waren: 1) Geh. Regierungsrath Köhler vom Reichsamt des Innern, Vorsitzender, 2) Professor Dr. Sell (Reichs-Gesundheitsamt), 3) Geh. Oberregierungsrath Rommel vom Ministerium für Handel und Gewerbe, 4) Geh. Regierungsrath Freytag vom Ministerium für Landwirtschaft etc., 5) Heinrich Rehnke (Firma W. L. Rehnke), Lübeck, 6) Bettingen, Landgerichts-Rath a. D., Trier, 7) Dr. Buhl, Reichstags-Mitglied, Deidesheim (Pfalz), 8) Geh. Hofrath, Professor, Direktor Dr. Fresenius, Wiesbaden, 9) Max v. Guayta (Firma P. A. Mumm), Frankfurt a. M., 10) Fr. W. Heinrich (Firma Jos. Falk), Mainz, 11) Heimr. Gust. Ad. Kettner (Firma J. H. D. Becker's Söhne), Berlin, und 12) Hofrath Dr. J. Neßler, Karlsruhe.

Zur Vernehmung vor der Zucker-Kommission sind 50 Sachverständige geladen. Der Fragebogen enthält 100 Fragen.

Die nationalliberale Fraktion beschloß gestern in fast vollzählig besuchter Versammlung einstimmig die Ablehnung der kirchenpolitischen Vorlage. Es wurde ausgesprochen, daß sich keine Stimme für eine Vermittlung erheben könne, wenn ein altes System durchlöcherter werde, ohne daß ein neues an die Stelle gesetzt werde. Als Fraktionsredner werden die Kommissionsmitglieder v. Cury und Franke auftreten. Die Fraktion stellt Anträge auf namentliche Abstimmung.

Der diesjährige volkswirtschaftliche Kongreß wird vom

Herz und Welt.

Novelle von Dittid Mylius.

(Fortsetzung.)

„Seien Sie ohne Sorgen, gute Frau, ich komme diesmal mit einem andern Auftrage und nur im Auftrage,“ erwiderte Herr Schallhammer freundlich und mild. „Ich komme heute, um Sie und Ihren Sohn zu einem Besuche bei dem Grafen Chaglo auf Hoipin einzuladen. Es ist von keiner Bedingung mehr die Rede und der Herr Graf will auch die Frage der Adoption vorerst noch auf sich beruhen lassen. Seit er Sie und Ihren Sohn im Wilde gesehen, wünscht er sehnlichst, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, um zu sehen, ob und wie Sie beide zu einander passen. Er bittet Sie daher dringend, einige Wochen zum Besuche nach Hoipin zu kommen und versichert Sie der freundlichsten Aufnahme. Von dem Eintritte, welchen er von Ihnen hinstimmt, wird dann alles abhängen.“

„Und mein Gatte soll nicht mitkommen?“ fragte sie erbleichend. „Vorerst nicht, liebe Frau! Die Einladung gilt zunächst nur Ihnen und dem Kinde, weil Sie des Grafen Fleisch und Blut sind,“ entgegnete Schallhammer. „Nur vorerst von dem Grafen vornehmen Herrn nicht zu erlangen. Es steht natürlich ganz bei Ihnen, Frau Walch, ob Sie die Einladung annehmen wollen oder nicht; aber man kann ja nicht wissen, ob der Eindruck, welchen Sie und das Kind auf ihn machen und das Zusammenleben mit Ihnen den alten Herrn nicht noch zu weiteren Zugeständnissen veranlassen wird.“

„Ich möchte gern die Einladung annehmen und meinen Großvater kennen lernen,“ sagte Ismene gedankvoll und aufgeregt. „Ich habe immer ein geheimes Verlangen getragen, auch einmal ein Stück von der vornehmen Welt zu sehen. Ich möchte dem Großvater meinen lieben herzigsten Leo zeigen. Aber wird mein Gatte es zugeben?“

„Haben Sie schon mit ihm von meinen Mittheilungen gesprochen, Frau Walch?“

„Nein, noch kein Wort, so sehr er auch in mich drang, denn mir schwante immer, diese Dinge würden ihn eher betrüben als erfreuen,“ erwiderte Ismene. „Paul hat auch seinen Stolz und dünkt sich so gut als irgend einer jener vornehmen Herren. Wird er mich nun wohl zum Großvater reisen lassen?“

„Ich denke, er wird es Ihnen erlauben und ich werde ihm die ersten Mittheilungen machen und ihm die Bitte des Grafen vortragen, die er nicht wohl abschlagen kann.“

Ismene sah eine Weile sinnend da, aber in ihren sprechenden Zügen, in dem wiederkehrenden Roth ihrer Wangen, in dem Leuchten ihres Auges offenbarte sich deutlich, daß sie sich mehr und mehr für den Gedanken dieses Besuchs erwärmte; dann sah sie den Advokaten freundlich an und sagte: „Bitte mein Herr, erzählen Sie mir einiges von meinem Großvater, seinem Leben, seinem Schloß und dergleichen, damit ich ihn einigermaßen kennen lerne.“

Herr Schallhammer schilderte ihr den alten Herrn nach seinem Aeußern, seinem Charakter, seinem vornehmen ritterlichen Wesen, aber auch nach seinem Stolz, seinem aristokratischen Selbstgeföhle und seinen einseitigen Lebensanschauungen, seiner strengen Ehrenhaftigkeit; er schilderte der jungen Frau ferner den Reichtum und das Ansehen des Grafen und die Annehmlichkeit und den Luxus des Lebens auf Schloß Hoipin. Sie hörte ihm begierig und aufmerksam zu und hätte ihm Stunden lang zuhören können, wenn er ihr noch weiter erzählt hätte; aber er wollte ihr nur eine wahrheitsgetreue Schilderung geben, keine verlockende Beschreibung nahe legen und brach daher bald ab. Ismene verharrete dann einige Zeit in stummem Sinnen und schaute endlich mit bleichem ersten Gesichte zu dem Advokaten auf. „Ich bin in einem sonderbaren Zwiespalte und Kampfe mit mir selber,“ sagte sie; „ich

möchte so gerne hinreisen und in Hoipin einmal einen Blick in die große Welt hinein thun, und doch bangt mir davor und eine unbestimmte Ahnung will mir einreden, das könnte mir Unheil bringen. Was soll ich thun? Wozu rathe Sie mir?“

„Folgen Sie Ihrem guten Genius, liebe Frau,“ versetzte Schallhammer.

„Und doch glaube ich hingehen zu müssen, nicht allein weil es mich hinzieht, sondern auch um meines Großvaters wie um meines Kindes willen,“ fuhr Ismene gedankvoll fort. „Aber ich werde natürlich wieder zurückkehren. In Anbetracht des Opfers, welches ich meinem Gatten durch das Ausschlagen jener Bedingung gemacht habe, kann er mich wohl hinreisen lassen und darf ich mir wohl dies Veranlassen gönnen. Wenn jedoch Paul wüßte, welche Bedingung der Graf mir gestellt hat, würde er mich wohl niemals hingehen lassen. . . Ach, ich bin so aufgeregert und ratlos, daß ich gar nicht weiß, wie ich dies Alles meinem Gatten mittheilen soll.“

„Ueberlassen Sie dies daher mir, da ich ohnedem beauftragt und verpflichtet bin, mit Herrn Walch zu reden,“ sagte Herr Schallhammer, welcher mit geheimer Angst den steigenden Kampf zwischen Pflicht und Ehrgeiz in der Seele der jungen Frau beobachtete und herzlich bedauerte, daß sie einer solchen schweren Versuchung ausgesetzt worden sei. „Sie glauben also, daß Herr Walch, falls er den Vorschlag erfähre, welchen Graf Chaglo Ihnen früher durch mich machen ließ, Ihnen sogar diesen Besuch nicht erlauben würde?“

„Aberdings, ich bin überzeugt, daß er mich nicht gehen lassen würde.“

„Und warum denn, Madame?“

„Weil er fürchten würde, ich komme nicht wieder,“ sagte Ismene.

„Nicht denn ein Grund zu dieser Befürchtung vor? Könnten

20. bis 22. September in Königsberg D.-Pr. tagen; auf die Tagesordnung sind Beratungen über folgende Gegenstände gesetzt worden: 1) Deutschlands Handelsbeziehungen zu Rußland. Referenten Dr. Eras (Wreslau), Hagen (Königsberg D.-Pr.) und Ehlers (Danzig). 2) Reform der Zuckersteuer. Referenten Herberg, Philippson und Sombart (Berlin) und Dr. Stengel (Heidelberg). 3) Theilbarkeit und Vererbung ländlichen Grundbesitzes. Referenten Dr. Braun (Leipzig), Riebert (Danzig) und Dirichlet (Al. Bretschneiders). 4) Reform des Spartassen-Wesens. Referenten E. Ebertz (Berlin), Käswurm (Dachheim), Dr. Engel (Oberlößnitz-Nabeul) und A. Lammers (Bremen).

Berlin, 22. Juni. Abgeordnetenhause. (Schluß.) Windthorst verwahrt sich dagegen, daß in der Zustimmung zur Vorlage eine Anerkennung des Restes der Mai-Gefesse liege. Wenn nicht noch manche Aenderung eintrete, müsse Trennung des Staates und der Kirche erfolgen. Der Antrag Birchow wird gegen die Stimmen des Fortschritts und der Sezession abgelehnt und Art. 1 mit 245 gegen 87 Stimmen angenommen. Die Mehrheit bildet Zentrum, Konservative, Freikonservative; vom Fortschritt Klink, Langerhaus, Lieber (Hochheim), Löwe, Parisius, Mohr, Richter, Schmieder, Straßmann; von der Sezession Hönlitz. Um 4 1/2 Uhr wird die weitere Verhandlung bis Samstag 11 Uhr vertagt.

Berlin, 23. Juni. (Tel.) Das Abgeordnetenhause nahm nach unerheblicher Debatte den Rest der Kirchenvorlage nach den Kommissionsbeschlüssen an. Der Kultusminister erklärte im Laufe der Debatte, daß wenn auch die von Bitter beantragte Wiederherstellung des Art. 4 der Regierungsvorlage prinzipiell richtiger sei, doch die Regierung aus der Annahme des Art. 3 der Kommissionsbeschlüsse keinen Anlaß zu einem entscheidenden Widerspruch gegen die Beschlüsse des Hauses hernehmen werde.

Berlin, 23. Juni. Das Reichs-Postamt berichtet jetzt über die Wirksamkeit der für die Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung bestehenden Wohlthätigkeits- u. Anstalten für das Etatsjahr 1882/83 bzw. für das Kalenderjahr 1882. Das Vermögen der Kaiser Wilhelm-Stiftung für Angehörige der Post- und Telegraphenverwaltung betrug Ende März 1883 523,700 M. und war seit einem Jahre um 14,550 M. gewachsen. An Studienstipendien wurden 3100 M. an 19 Söhne von Beamten und Unterbeamten gezahlt, 17,808 M. Unterstützung an 90 Beamte, 44 Unterbeamte, 4 Postillone, 84 Hinterbliebene von Beamten und 18 Hinterbliebene von Unterbeamten. Das Vermögen der Post-Armen- u. Unterstützungskasse betrug 837,564 M. Ausgegeben wurden 707,328 M. an Belohnungen, Ruhegehältern, Erziehungsgeldern, fortlaufenden und außerordentlichen Unterstützungen, und zwar an 46 Vorsteher von Postämtern III., 213 Unterbeamte, 131 Unterbeamte im Vertragsverhältnis, 2 Posthalter, 1272 Postillone, 378 Wittwen u. von Vorstehern von Postämtern III., 4750 von Unterbeamten, 150 von Unterbeamten im Vertragsverhältnis, 13 von Posthaltern und 693 von Postillonen. Die Zahl der auf Grund der älteren Verträge durch Vermittlung der Post-Versicherungskommission abgeschlossenen Lebensversicherungen von Unterbeamten betrug Ende März d. J. 2305 mit einer Versicherungssumme von 2,569,500 M., die Zahl der auf Grund der neuen Verträge abgeschlossenen Versicherungen 5735 mit einer Versicherungssumme von 17,934,493 M. Aus der Postkasse wurden zu den Kleiderkassen für Unterbeamte gezahlt 723,448 M., und zwar an 4485 Briefträger, 6114 Postkassener, 1628 Postkassener, 727 Stadt-Postboten und 11,195 Land-Briefträger. Außerdem wurden aus der Postkasse außerordentliche und fortlaufende Unterstützungen bewilligt an 6588 Beamte, 15,086 Unterbeamte und 2676 Hinterbliebene. Von den 65,138 vorhandenen Beamten und Unterbeamten waren 46,139 Mitglieder der Spar- und Vorschußvereine. Dieselben zahlten 2,482,942 M. an Beiträgen; das Vermögen betrug 9,239,427 M., zurückbezahlt wurden 1,692,385 M., das Guthaben der Mitglieder betrug

8,974,065 M.; der Gewinnanteil der Mitglieder betrug 172,033 M.

In dem Bericht, welchen der Ausschuss des Bundesraths für Handel und Verkehr zu einer bereits im Jahre 1879 gemachten Vorlage, betreffend die Bedeutung der Worte „Breite des Dampfkessels“ in § 2 der allgemeinen Bestimmungen über die Anlage von Dampfkesseln, nunmehr erlattet hat, wird in eingehender Weise die Frage erörtert, ob die bezügliche Bestimmung in ihrer bisherigen Fassung überhaupt, zweckentsprechend sei. Schließlich wird beantragt, nicht nur den § 2 Absatz 1, sondern auch die §§ 7 und 10 der Bestimmungen abzuändern, und zwar ihnen folgende Fassung zu geben: „§ 2 Abs. 1. Die um oder durch einen Dampfkessel gehenden Feuerzüge müssen an ihrer höchsten Stelle in einem Abstand von mindestens 10 cm unter dem festgesetzten niedrigsten Wasserstand des Kessels liegen. Dieser Minimalabstand muß für Kessel auf Fluß- und Land-Schiffen bei einem Neigungswinkel der Schiffsbreite gegen die Horizontalebene von 4°, für Kessel auf Seeschiffen bei einem Neigungswinkel von 8° noch gewahrt werden. § 7. Der für den Dampfkessel festgesetzte niedrigste Wasserstand ist an dem Wasserstandsglase, sowie an der Kesselwandung oder dem Kesselmauerwerk durch eine in die Augen fallende Marke zu bezeichnen. An der Außenwand jedes Dampfkessels ist die Lage der höchsten Feuerzüge nach der Richtung der Schiffsbreite in leicht erkennbarer, dauerhafter Weise kenntlich zu machen; ferner sind an derselben zwei Wasserstandsgläser in einer zur Längsrichtung des Schiffes normalen Ebene, in gleicher Höhe, symmetrisch zur Kesselmitte und möglichst weit von ihr nach rechts und links absteigend anzubringen. Durch das hierdurch bei Dampfkesseln geforderte zweite Wasserstandsglas wird die in § 5 angeordnete zweite Vorrichtung zur Erkennung des Wasserstandes nicht entbehrlich gemacht. § 10. An jedem Dampfkessel muß die festgesetzte höchste Dampfspannung, der Name des Fabrikanten, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung, bei Dampfkesseln außerdem die Maßhölzer des festgesetzten niedrigsten Wasserstandes auf eine leicht erkennbare und dauerhafte Weise angegeben sein.“ — Der Ausschuss beantragt dazu weiter, daß für Dampfkessel-Kessel, welche zur Zeit bereits fertig hergestellt sind, es bei der bisherigen Vorschrift sein Bewenden habe, und daß die für Dampfkessel-Kessel getroffenen Bestimmungen auf alle Dampfkessel, welche mit einem Schiffe dauernd verbunden sind, Anwendung finden sollen.

Em, 22. Juni. Der Kaiser erschien gestern Abend im Theater und setzte heute die Brunnenkur in gewohnter Weise fort; später nahm er die Vorträge Perponcher's und Wilnowski's entgegen.

Stuttgart, 22. Juni. Die königl. öffentliche Bibliothek siedelt in diesen Tagen aus dem von König Friedrich zu Anfang des Jahrhunderts erbauten Gebäude in der Neckarstraße in den von Oberbaurath Landauer aufgeführten Prachtbau über, der sich dicht hinter dem alten Hause erhebt und mit dem neuen Justizpalast einen prächtigen Komplex monumentaler Bauwerke bildet. Nach Ueberführung der Bibliothek wird das alte Haus abgetragen und der Platz zu Parkanlagen umgeschaffen. Die neue Bibliothek wird eine der interessantesten Stuttgarter Sehenswürdigkeiten bilden. — Der literarische Verein, der sich insbesondere die Herausgabe alt- und mittelhochdeutscher Literaturwerke in kritischen Bearbeitungen angelegen sein läßt, hat an Stelle des verstorbenen Prof. Ad. v. Keller den Professor Hollander in Tübingen zum Vorsitzenden gewählt. Ueber den Nachfolger Kellers im akademischen Amte ist noch nicht entschieden; die meisten Aussichten soll Bibliothekar Prof. Dr. Fern. Fischer in Stuttgart haben, ein tüchtiger junger Germanist, Sohn des Dichters J. G. Fischer.

München, 21. Juni. Der Präsident des Generalauditorats, Generalmajor Frhr. Hugo von der Tann-Rathsamhausen, ist gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Juni. Wie bei allen Meldungen aus dem ungewissen Albanien hinken die Zweifel und Bedenken hinterdrein. Allerdings ist es entschieden unrichtig, wenn heute wieder (in der „Neuen Freien Presse“) behauptet werden will, die Lage der türkischen Truppen sei eine höchst schwierige, um nicht zu sagen verzweifelte, und allerdings ist es richtig, daß im Gegentheil die Pforte in einer Mittheilung an die bei ihr beglaubigten Botschafter der festen Zuversicht Ausdruck gegeben hat, die Gebietsabtretungen an Montenegro in kürzester Frist zum Vollzug bringen zu können, aber zweifelhaft bleibt es nach den neuesten Meldungen, ob die Unterwerfung der albanesischen Stämme bereits erhebliche Fortschritte gemacht hat und

man wird nur zu behaupten berechtigt sein, daß, wenn es nicht der Fall, die Unterwerfung sich nicht durch die Waffenerfolge der Aufständischen, sondern trotz der Waffenerfolge der Türken verzögert.

Die Nachrichten aus Egypten lauten sehr trübe, freilich weiß man noch nicht, aus welchen speziellen Gründen die telegraphisch gemeldeten Verhaftungen erfolgt sind, aber man weiß genau, daß die Stimmung der Eingeborenen immer gereizter wird und daß, während sonst Handel und Wandel nach den entlegensten Orten hin nicht im mindesten gefährdet war, kein Fremder es mehr wagen kann, ohne bewaffneten Schutz auch nur die nächste Umgebung der großen Städte aufzusuchen. Unter diesen Umständen wird von einer weiteren Verminderung der Okkupationstruppen noch auf lange Zeit hinaus kaum die Rede sein können, wohl aber vielleicht ihre Verstärkung in's Auge gefaßt werden müsse.

Der Fürst von Montenegro hat gestern Abend nicht die Rückreise nach Cetinje angetreten, sondern er ist nach Paris gegangen.

Der Kronprinz hat heute der Königin von Spanien in der Weilburg seinen Besuch abgestattet.

Wien, 22. Juni. Die „Wiener Abendpost“ ist zu der Mittheilung ermächtigt, daß die Wiener Meldung der „Narodni Listy“, wonach ein gewisser Armin Adler den Ministern Biemalowski oder Dunajewski kompromittirende Schriften des Dichters Kraskewski zum Kaufe angeboten, von Anfang bis zu Ende erfunden ist, da keiner der beiden Minister ein Individuum dieses Namens kennt, geschweige denn mit demselben schriftlich verkehrt hat.

Triest, 22. Juni. (Frf. Btg.) Der hiesige französische Generalkonsul Challet weigerte sich, eine Adresse des hiesigen Konjularcorps an den deutschen Generalkonsul Luteroth, der sein 50jähriges Jubiläum als Konsul feiert, zu unterschreiben.

Pesth, 21. Juni. Der „Pesther Lloyd“ macht aufmerksam auf die Haltung des Nyiregyhazyer Publikums und weist auf die Interpellation hin, die Czernatony am 11. Oktober 1882 an den Minister Tisza richtete und die in der Frage gipfelte, ob der Minister Nyiregyhaza für den Ort halte, der die volle Freiheit der Vertheidigung der Angeklagten und die Würde der Rechtspflege gegen einen Ausbruch der durch Wählerereien aufgereizten Gemüther sichere. Tisza hatte geantwortet, er zähle auf die Gutmüthigkeit und Mäßigkeit des Volkes. Sollte aber dasselbe zu bearbeitet werden, daß die Sicherheit des Verfahrens gefährdet werde, so würde er dafür sorgen, daß die Hezereien erfolglos bleiben. Dann fehle nicht die Macht, solche Bestrebungen hintanzuhalten. — Das Gerücht einer Entführung des Moriz Scharf ist bis jetzt thätig nicht begründet. Es soll dadurch entstanden sein, daß zwei christliche Journalisten aus Pesth in später Abendstunde sich zu dem Lehrer Scharf's begaben, aber alsbald sich wieder entfernten, da sie denselben nicht zu Hause trafen.

Pesth, 22. Juni. Die Kaiserin Auguste richtete am 4. Juni an den Kultusminister Trepori anlässlich der Ueberreichung der illustrierten Beschreibung der von dem ungarischen Ministerium des Kultus in der Hygieneausstellung ausgestellten Objekte ein Handschreiben, in dem es heißt: Ich spreche Ihnen meinen warm empfundenen Dank aus für die werthvolle Gabe, welche Ihr Delegirter mir in Ihrem Namen überreichte. Diese Gabe entspricht der Würde und den Vorzügen eines Reiches wie Ungarn, das sich in geschichtlicher und nationaler Hinsicht glänzend bewährt hat und einer steten Fortentwicklung nützlicher Einrichtungen erfreut. Dieses Reich hier vertreten zu sehen, ist für mich eine besondere Freude.

Italien.

Rom, 22. Juni. (Frf. Btg.) Die gestern vom Direktor der „Liberta“ und früheren Deputirten Arbib abgehaltene Konferenz über die Welt-Ausstellung war stark besucht. Die Propaganda ist im Wachsen. An dem gefundenen Obelisk wurden die Hieroglyphen entziffert;

Sie Glück und Liebe, eheliche Treue und Pflicht um Reichthum und Wohlleben hingeben, meine gute Frau?“

„Nein, niemals — nun und nimmermehr!“ rief Ismene leidenschaftlich. Ich werde zurückkehren zu meiner Pflicht, zu meinem treuen liebreichen Gatten, ich will ihm nicht das Herz brechen!“

„Nun denn, dann will ich Ihrem Gatten auch die Bedingung verschweigen, welche Graf Chazlo Ihnen früher stellen ließ,“ sagte der Advokat; „wir wollen Herrn Walsh nicht unnötig beunruhigen. Ich werde heute Abend wieder kommen und mich meines Auftrages entledigen.“ (Fortsetzung folgt.)

Karlsruher Bezirksverein deutscher Ingenieure.

21. Sitzung am 3. April 1883: Nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen hielt Herr Ingenieur Reineu einen Vortrag über Festigkeit von Eisen bei verschiedenen Temperaturen. Die diesbezüglich angestellten Versuche bezweckten eine Klarstellung der Frage, ob eine wesentliche Aenderung des Sicherheitsgrades bei Kessel-Konstruktionsarbeiten, die einer höhern Temperatur ausgesetzt seien, eintrete, und ergaben dieselben nachstehendes Resultat. Es ergaben sich für gewöhnliches Stabeisen folgende Festigkeitssiffern:

Temperatur	—	25° C.	Festigkeit 3625 per qem
„	+ 20° C.	„	4050 „
„	+ 100° C.	„	4250 „
„	+ 137° C.	„	5100 „
„	+ 228° C.	„	5275 „
„	+ 330° C.	„	4700 „
„	+ 430° C.	„	1200 „

Hieraus kann gefolgert werden, daß die Festigkeit von Schmiedeeisen anfangs mit steigender Temperatur zunehme, ihren Maximalwerth bei etwa 230° erreiche, von da an wieder abnehme bis sie bei einer Temperatur von 430° nur noch etwa 30 Proz. der bei einer mittleren Temperatur von 20° bestimmten Festigkeit betrage. Ähnliche Versuche mit Stäben, welche schon fünf Jahre

lang einer höhern Temperatur von ca. 180° C. ausgesetzt waren (Deckenholz einer Lokomotive), angestellt, ergaben ein ganz analoges Resultat. Die Festigkeit dieser Stäbe war eine geringere, als diejenige von neuem Material, und zwar ungefähr nur 15–20 Proz. — Schließlich macht der Vortragende darauf aufmerksam, daß die erhaltenen Resultate nahezu vollständig mit denen von der Franklin Institution erhaltenen übereinstimmen.

22. Sitzung am 17. April 1883: Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten hielt Hr. Prof. Engler einen Vortrag über das Vorkommen und die Verwendung und Verarbeitung von Erdwachs. Derselbe zeigte auch einen Alkobarbon-Brenner vor, bei welchem das Leuchtgas vor seiner Verbrennung durch eine mit geschmolzenem Naphtalin gefüllte Kapsel tritt, dabei Naphtalindämpfe aufnimmt und in Folge dessen eine Flamme von außerordentlicher Helligkeit erzeugt. Die Erzeugung des Naphtalins geschieht mittels eines Metallarmes, der über der Spitze der Flamme endigt und die Wärme desselben auf die Kapsel überträgt. Da er in Folge davon nach einiger Zeit verfließt, bis der Naphtalin zum Schmelzen kommt, kann die Flamme auch erst nach einiger Zeit ihre volle Leuchtkraft entwickeln.

Hierauf zeigt Prof. Keller eine gebrochene Kuppelstange einer württembergischen Silzungsmaschine vor, und stellte Berechnungen an, deren Resultate zeigen, daß die Beanspruchung des Materials keine übermäßig große ist, so daß Veranlassung zum Bruche nur in den nicht ganz passenden Konstruktionsformen oder in einem Fehler im Materiale zu suchen sein müßte.

Hr. Maschineninspektor Bissinger legt Proben von intrinsten Wasserleitungs-Röhren vor, bei welchen die ursprüngliche lichte Weite von 60 mm bis auf 30 mm verengt worden war.

Hr. Prof. Meibinger macht Mittheilungen über die elektrische Beleuchtung des Theaters in Brinn.

24. Sitzung am 22. Mai 1883: Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten hielt Herr Ingenieur Dees einen Vortrag über Herstellung von Holzdraht und Holzern zur Bindholzfabrikation.

Der Vortragende erwähnt, daß hierbei drei Methoden zur Erzeugung von Holzdraht in Anwendung seien.

1) **Ausgestossen** aus dem Holz. Es kann hierbei jede Holzart und Holzform, auch Abfallholz, verwendet werden; die Maschinen trennen nach Art des Sandhobels Spähne los von gewöhnlichem Querschnitt, runde, ovale und sog. Ripsholzdrähte.

2) **Schälens und Abstoßens**.*) Hierbei wird rundes Stammholz verwendet und von demselben mittelst eines scharfen Messers ein fortlaufender Spahn von geringer Dicke abgetrennt. Aus einem solchen Spahne von großer Feinheit werden die Schachteln, aus Spähnen von größerer Dicke durch Abstoßen die rechteckigen Hölzchen hergestellt. Geeignet für diese Fabrikationsmethode ist nur Espeu oder Pappelholz.

3) **Hobeln oder Schneiden**. (System Sebold in Durlach.) Die hierbei benutzten Maschinen arbeiten mit drei Messern und trennen mit denselben von dem leicht vorgerichteten Holzstos, der jede Größe haben kann, auch Abfallholz sein kann, Hölzchen von rechteckiger Form und großer Feinheit und Festigkeit ab. Diese Fabrikationsmethode eignet sich für jede Holzart.

Die bedeutendsten Etablissements dieser Art sind die bekannte Jänlaping's Taendstidsfabrik in Jänköping in Schweden und Gebrüder Koz in Augsburg.

Der Verbrauch an Hölzern kann für Deutschland auf 225 Millionen Hölzchen per Tag gerechnet werden.

Nächste Sitzung Dienstag den 26. Juni, Abends 8 Uhr, im „Prinz Wilhelm“.

*) Schwedisches System.

Bermischte Nachrichten.

— **Dresden, 22. Juni.** In Folge des Anschwellens der böhmischen Zuflüsse ist die Elbe seit gestern hier bedeutend gestiegen. Gestern stand sie noch 16 Centimeter unter Null, heute früh 1 Uhr 152 über Null und Vormittags 11 Uhr 204 Centimeter über

Die Melde von einem Pharao Ramses XI. aus der 19. thebanischen Dynastie. Der Obelisk gehört also, wenn er eine ägyptische Originalarbeit ist, dem 14. Jahrhundert vor Christus an. Eine gleichfalls gefundene schwarze Basalt-Statue stellt den Pharao Amos aus der vorletzten ägyptischen Dynastie dar.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Der Marquis Tseng reist morgen nach London ab. Der „Agence Havas“ zufolge ist die Abreise ohne politische Bedeutung. Tseng, welcher in London wie in Paris akkreditiert ist, will lediglich seine Familie in London besuchen und wäre bereits früher abgereist, wenn er nicht auf die Audienz mit Ferry gewartet hätte. Die Unterredung mit Ferry machte einen günstigen Eindruck auf Tseng. Sein Schwager Lion bleibt in Paris mit der Leitung der Gesandtschaftsgeschäfte betraut, wie während der Moskauer Reise Tseng's. Lion erklärte dem Redakteur des „Temps“, alle Verhandlungen würden in Shanghai zwischen Tricon und Li-Hung-Chan geführt. „Temps“ meint, Tseng erhielt bisher keine genauen Instruktionen, welche ihn ermächtigen, auf bestimmter Basis für ein Einvernehmen mit Frankreich zu unterhandeln. Seine Mission bestehe darin, in Peking auf Vorgänge aufmerksam zu machen, welche die Dispositionen der chinesischen Regierung beeinflussen könnten. — Die madagassischen Gesandten sind gestern Abend abgereist. — Vor dem Schwurgericht des Seine-Departements wurde der Prozeß gegen Louise Michel und Komplizen fortgesetzt. Mehrere Soldaten sagten aus, daß sie Broschüren erhielten, worin zur Brandlegung in den Kasernen und zur Ermordung der Offiziere aufgefordert wurde.

Paris, 22. Juni. Bei dem Bankett der elektrischen Gesellschaft erklärte Lefevre, er hoffe, daß das elektrische Licht den Suezkanal auch während der Nacht passierbar machen werde. Er betonte neuerdings die Nothwendigkeit eines zweiten Kanals. Soeben hätte er mit dem englischen Botschafter eine sehr befriedigende Unterredung gehabt. Die englische Regierung billige die Haltung der Gesellschaft und theile die von Bright in Birmingham ausgesprochenen Ansichten. Die ganze Agitation sei eine künstliche. Der Kanal werde ungefähr 150 Millionen kosten. — Ueber die gestrige Unterredung zwischen Ferry und Tseng berichtet der „Gaulois“, der letztere wünsche, wie versichert wird, daß eine Grundlage für den Ausgleich der Ansprüche China's und Frankreichs gefunden werden möchte. Weitere Unterredungen folgen.

Paris, 22. Juni. Nachrichten aus Tonkin vom 12. berichten von keinerlei Feindseligkeiten; General Vouet ist mit der Organisation der Truppen beschäftigt, nach deren Beendigung die Operation beginnt. Der Gesundheitszustand ist vortreflich.

Großbritannien.

London, 21. Juni. Der Japanesische Botschafter Ito erklärte dem ihn interviewenden Korrespondenten des Standard folgendes: Er glaube nicht an einen Krieg zwischen China und Frankreich. Wohl nehme China eine kriegerische Haltung an, die Erfahrung lehre jedoch, daß nichts daraus werden wird. In Japan glaube Niemand an den Krieg. Ein Krieg könnte überhaupt nur ausbrechen, wenn China dazu gezwungen werden würde. Japan würde keiner Partei beistehen, da dessen Differenzen mit China beigelegt sind, doch läme es auf die Umstände und auf die Japan gemachten Offerten an, ob es neutral bleiben würde. Japan könnte seinem Allirten die größten Vortheile bieten, demselben seine Häfen eröffnen, die Benutzung seiner Docks gestatten und 200,000 Soldaten beistellen. Ito leugnet, daß die chinesische Armee jetzt reformirt sei; deren Konstitution und Organisation sei heute die nämliche wie vor Hunderten von Jahren.

London, 23. Juni. (Tel.) Das „Bureau Reuter“ meldet aus Shanghai: Die Differenzen zwischen China und Frankreich bezüglich Tonkin seien freundschaftlich beigelegt; Li-Hung-Chan, welcher die Unterhandlungen mit Tricon führte, werde sofort nach Peking abgehen.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Juni. Heute Vormittag empfing der Kaiser in Peterhof eine Deputation der Moskauer Deutschen, welche eine Ergebenheitsadresse überreichten. Der Kaiser unterhielt sich huldvollst in deutscher Sprache. Er dankte für die ausgesprochenen Gesinnungen und gab seiner Bewunderung über die kunstvolle von Professor Skarbina gemalte Adresse Ausdruck. Nach der Audienz wurde ein Dessen für die Deputation servirt.

St. Petersburg, 22. Juni. Auf allerhöchsten Befehl wird im Odesaer Militärbezirk eine fünfte Sapeurbataillon formirt, bestehend aus drei Sapeurbataillonen, einem Pontonierbataillon, drei Feldtelegraphen-Parks und einem Feldingenieur-Park. Außerdem werden die acht Feldtelegraphen-Parks der ersten vier Sapeurbataillonen zu zwölf Parks umgeschaffen.

Kull. Weiteres Steigen wird befürchtet. Aus Böhmen wird Fallen des Wassers gemeldet.

Dresden, 22. Juni. Die Elbe stand um 1 Uhr Mittags 209, Nachmittags um 5 Uhr 217 Centimeter über Null. Die größte Höhe ist anscheinend noch nicht erreicht.

Breslau, 22. Juni. Auf dem Ueberschwemmungsgebiet ist das Wasser erheblich gefallen. Die Ober- und Oppa steigen noch. In Ullersdorf bei Glas sind nach Meldung des „Gebirgsboten“ 7 Schulkinder ertrunken.

Nyregghaza, 22. Juni. Weitere Beugen sagen aus: Esther habe nach 1 Uhr noch mit ihrer Schwester gesprochen. Ihre Dienstherrin habe sie nach Nachmittags ins Dorf geschickt. Das Dienstmädchen des Abgeordneten Dnody sagte aus, es habe einen Schächter, welcher nach Angabe des Moriz Scharf Blut aufgefangan habe, schon um 11 Uhr Vormittags bei ihrem früheren Dienstherrn gesehen, wo derselbe bis Nachmittags verweilt. Der Staatsanwalt ersuchte den Präsidenten, das Publikum in Schranken zu halten, da er sonst andere Maßregeln beantragen würde.

Rumänien.

Bukarest, 22. Juni. (Frb. Btg.) Ein Ufas der Bukarester Telegraphendirektion verbietet die Beförderung der nicht mit französischer Uebersetzung versehenen deutschen Auslandstelegramme.

Ägypten.

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Alexandria zeigen sich die ägyptischen Blätter erstaunt über die Unwissenheit der Mitglieder des englischen Parlaments in Betreff ägyptischer Angelegenheiten; insbesondere machen sie die gegen den Khehive erhobenen Beschuldigungen lächerlich.

Afrika.

Ein Telegramm aus Pietermarienburg meldet den daselbst erfolgten Tod des Bischofs von Natal, Dr. Colenso, im 69. Lebensjahre. Der Dahingeshiedene wurde 1853 zum Bischof von Natal ernannt. 1862 erschien der erste Band seines berühmten Werkes über den Pentateuch, welches, da es die historische Genauigkeit des Pentateuch und die Behauptung, daß Moses der Verfasser desselben ist, anzweifelte, zu seiner Absetzung durch den Metropolitan, Bischof von Capstadt, führte. Diese Absetzung wurde indeß von dem geheimen Staatsrathe für null und nichtig erklärt und Dr. Colenso blieb Bischof von Natal. Dr. Colenso war einer der wärmsten Beförderer der Sache des Zulusönigs Ketschwayo. Er übersezte das neue Testament und Theile der Bibel in die Zulusprache und gab eine Zulugrammatik nebst Wörterbuch heraus.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Juni. Zur Erleichterung des Besuchs der internationalen Kunstausstellung in München werden vom 1. Juli d. J. ab bei den Stationen Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Forstheim, Baden und Freiburg direkte Retourbilletts nach München mit 14 tägiger Gültigkeitsdauer auszugeben.

Karlsruhe, 23. Juni. Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ Nr. 15 von heute enthält Verordnungen und Bekanntmachungen: 1) Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 26. Mai: Die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaatsverwaltung betr. 2) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Mai: Die Aufnahme neu errichteter Gebäude in die Staats-Feuerversicherungsanstalt betr. Des Ministeriums vom 9. Juni: Die Anordnung für die Rhein-Schiffbrücken zwischen dem Großherzogthum Baden und Elsaß-Lothringen betr. Des Ministeriums vom 9. Juni: Die Handhabung der Baupolizei betreffend.

Karlsruhe, 23. Juni. Die zu einer zweiwöchentlichen Uebung einberufenen Offiziere und Mannschaften des Landwehr-Bataillons Karlsruhe wurden heute früh beurlaubt, nachdem gestern die Befichtigung durch den Herrn Divisionskommandeur erfolgt war.

Freiburg, 22. Juni. Die „Frb. Btg.“ bemerkt heute bezüglich der von ihr neulich gebrachten Nachricht über den angeblichen Eisenbahn-Unfall Heidelberg, der Ihre Majestät die Kaiserin Augusta auf der Fahrt von Baden nach Berlin getroffen haben soll:

„Wir haben unsere Recherchen nunmehr zum Abschluß gebracht und wurde uns die Erkenntnis, daß wir das Opfer einer unerhörten Mystifikation geworden sind. Wir geben uns der Hoffnung hin, im Laufe der Zeit auch noch Aufklärung über das Motiv derselben zu erlangen. Die Meldung ist an sich selbstverständlich als unwahr vollständig zurückgenommen.“

Hievon dürften jene Blätter, inländische und ausländische, Kenntnis nehmen, welche es sich nicht versagen konnten, jener tendenziösen Nachricht ungeachtet ihrer innern Unwahrscheinlichkeit Platz zu geben.

Aus Baden, 23. Juni.

Aus Oberkirch berichtet der „Reuch.“ vom 21. Juni. Der heutige Wochenmarkt war außergewöhnlich stark mit Rindern besetzt. Eine annähernde Schätzung von 1500 Körbchen voll dürfte nicht zu hoch gegriffen sein. Wenn wir durchschnittlich nur 2 M.

für einen Korb rechnen, so ergibt sich eine Einnahme von etwa 3000 M. Es muß uns nur wundern, daß der große Vorrath vollständig aufgefaukt wurde, wobei erst gegen den Schluß des Rindermarktes, als die schönsten Sorten aufgefaukt waren, ein Sinken im Preise bemerkbar wurde. — Der Rindermarkt zu Oberkirch ist der bedeutendste in Süddeutschland. Wer ihn sehen will, muß aber früh aufstehen, denn der Markt beginnt schon mit Tagesgrauen und vollzieht sich in den ersten Frühstunden.

Kenzingen. Der Gemeinderath beabsichtigt, die höhere Bürgerschule hier um eine Klasse zu erweitern.

Zu Badenweiler ist die Wandelbahn, deren äußerer Bau schon im letzten Jahre fertig gestellt, nun auch schon im Innern vollendet und gehört mit den geschmackvoll ausgeführten Malereien zu den Helden unseres Vaterlands. Die Mittelmaße ist mit einer Marmorbüste Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs geschmückt.

In St. Georgen werden die Gewerbevereine des Schwarzwaldes am 12. August ihren Gantag halten.

Vom Bodensee. Die von den österreichischen Kammern angenommene Trajektvorlage hat nunmehr auch die Sanktion Sr. Maj. des Kaisers erhalten, welche Nachricht am letzten Mittwoch Morgen telegraphisch in Bregenz eintraf und durch Böllersalven begrüßt wurde. Am Donnerstag fand großes Bankett im Hotel „Krone“ unter Mitwirkung der Stadtmusik und des Gesangsvereins statt.

Neueste Telegramme.

Oslo, 23. Juni. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist hier angekommen. Der Kaiser, welcher zur Begrüßung am Bahnhof war, geleitete den Kronprinzen zum Kurhaufe.

Berlin, 23. Juni. Die „Nordb. Allg. Btg.“ theilt mit: Fürst Bismarck ist vor acht Tagen an einem heftigen Magenkatarrh, verbunden mit Gelbsucht, erkrankt und hat sich deshalb von allen Geschäften zurückziehen müssen. Seit gestern ist eine Wendung zum Bessern eingetreten, der Fürst ist aber immer noch an das Krankenzimmer gefesselt.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 20. Juni. Karoline Anna Christina, B.: Karl Thum, Kanzleihilfe. — 21. Juni. Anna, B.: Georg Haberstroh, Maler. — Alwine Paulina, B.: A. Langheinrich, Bauunternehmer. — Atele, B.: Sigmund Behr, Kaufmann.

Eheantrag. 22. Juni. Heinrich Deutscher von Oberhausen, Wagner hier, mit Magdalena Hef von Dorf Kehl.

Geschickungen. 23. Juni. Jakob Jung von Mainz, Schreiner hier, mit Susanne Grimm von Einheim. — Josef Goffhaus von Ansfingen, Bremser hier, mit Briska Müller von Petersthal.

Todesfälle. 20. Juni. Karl, 3 J., B.: Augustin Bayer, Maurer. — 21. Juni. Friederike, 29 J., B.: Karl Burk, Maurer. — Wilhelm Bonhaußen, ledig, Forstbach, 62 J. — 22. Juni. Otto Julius, 1 M. 5 J., B.: Karl Bernhardt, Leichenträger. — Philippine, 5 M. 9 J., B.: Peter Verdel, Bierbrauer. — Erich, 8 M., B.: Sch. Biegler, Hochbauinspektor. — Max Strauß, Bahngelilfe, 17 J.

Baden, 20. Juni. General Köppen. — Weuron, 18. Juni. Friedrich v. Draus, Großh. Bad. Oberforstmeister a. D., 85 J. — Eggenstein, 20. Juni. Marie geb. Loos, Ehefrau des Barons Fern. — Konstanz, 21. Juni. Otto Johns, 66 J. — Wertheim, 21. Juni. Karl Oswald, Bezirks-Thierarzt.

Witterungsaussichten für Sonntag, 24. Juni. Bei wechselnder Bewölkung und steigender Temperatur sind streichweise Gewitterregen wahrscheinlich.

Witterungsberichte-Bureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

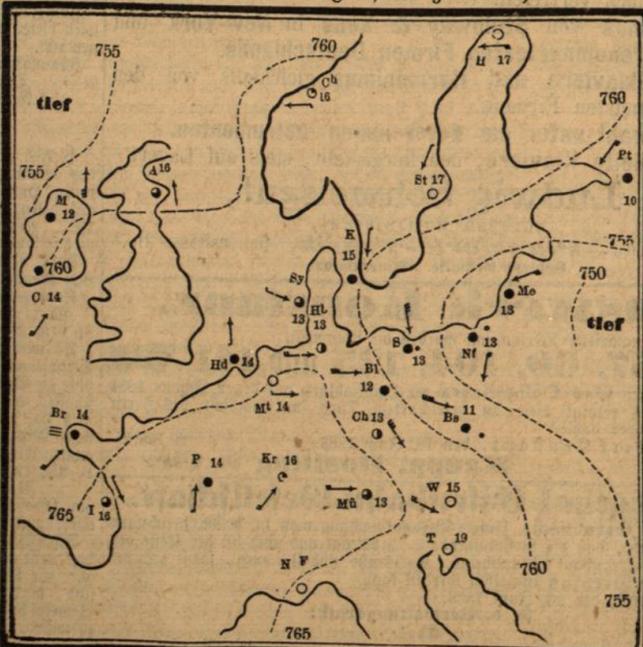
Juni	Barom. mm	Thermom. in O.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Stempel.
22. Nachts 8 Uhr	753.9	+13.6	10.01	87	SW ₁	bedeckt
23. Morgs. 7 Uhr 1)	755.0	+14.6	9.41	77	SW ₁	sehr bew.
„ Morgs. 8 Uhr	754.4	+19.2	9.62	57	W ₀	bedeckt

1) Regen = 7.0 mm in den letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 23. Juni, Morgs. 5.20 m, gefallen 10 cm.

Rhein-Wasserwärme vom 23. Juni: 13 1/2 Grad.

Wetterkarte vom 23. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der höchste Luftdruck erstreckt sich über Frankreich und West-Centraluropa, während westlich von Britannien und im westlichen Rußland umfangreiche Depressionen lagern. Ueber West- und Süddeutschland sowie über Oesterreich-Ungarn ist das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und trocken bei meist langsam steigender Temperatur, dagegen im östlichen Deutschland und im westlichen deutschen Ostsee-Gebiete bei mäßigen bis heißen nordwestlichen und westlichen Winden trübe und wieder vielfach regnerisch. Gestern fanden in Süddeutschland und Oesterreich fast überall Niederschläge statt, vielfach in Begleitung von Gewittern. Prag meldet 35 mm Regen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Juni 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn		172 7/8	
4% Preuß. Cons.	101 1/8	Elbthal	193 3/8		
4% Baden in fl.	101	Westfälischer	210 7/8		
4% „ i. Wrt.	101 1/8	Ober-Schlesische	269 1/8		
Decker. Goldrente	84 1/8	Rechte-Oderufer	192		
Silber.	67 1/8	Gothard	123 3/8		
4% Uagar. Goldr.	76 7/8	Loose, Wechsel zc.			
1877er Russen	91 1/2	Deft. Loose 1860	121 1/4		
II. Orientanleihe	56	Deft. a. Anst.	169.95		
Italiener	92 1/2	Wechsel a. Lond.	20.50		
Ägypter	74 1/8	„ „ Paris	81.—		
Banken.		Kreditaktien		260	
Kreditaktien	260 1/4	Napoleonsb'or	16.23		
Disconto-Comm.	200 1/4	Privatdisconto	2 1/2		
Basler Bankver.	127 1/2	Bad. Zuckerfabrik	148 1/2		
Darmstädter Bank	155 1/2	Allali Westf.	132		
Wiener Bankverein	91 1/8	R a h b ö r s e.			
Bahnaktien.		Staatsbahn	279 1/2	Kreditaktien	260
Lombarden	133 1/8	Lombarden	279 1/4	Staatsbahn	279 1/4
Galizier	257 1/2	Lombarden	133 3/4	Lombarden	133 3/4
Büchtelebrader	156 1/8	Tendenz:	still.		

Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	521.50	Kreditaktien	304.20
Staatsbahn	560.50	Marktnoten	58.45
Lombarden	267.50	Tendenz:	—
Disco-Comman.	199.70	Paris.	
Laurahütte	132.90	5% Anleihe	108.60
Dortmunder	94.50	Staatsbahn	700.—
Wartener	107.50	Italiener	93.25
Böhm. Nordbahn	—	Tendenz:	—

Convertirung sämtlicher Prioritäten der K. K. Priv. Kaiserin Elisabethbahn.

Die Convertirungsfrist ist bis zum 30. dieses Monats verlängert worden.
Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

376. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Die Badische Landes-Sibelgesellschaft feiert am 1. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Kleinen Kirche dahier ihr Jahresfest.
 Der Vorstand.

323. 2. Sochen erschien:

XIV. Jahresbericht der grossh. bad. meteorologischen Centralstation Karlsruhe für das Jahr 1882.
 Bearbeitet von L. Württemberg.
 Preis 1 M. 80 Pf.
 Karlsruhe, im Juni 1883.
 G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Für Gymnasiasten!

355. 2. Ein junger Mann, der im Herbst das Gymnasium verlassen und den Buchhandel erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme in der Buchhandlung von F. Remmich in Mannheim.
 Darauf Reflektirende belieben sich bald zu melden unter Beifügung des letzten Zeugnisses.
 W. 721. 2. Offenburg.

Commis,

ein angehender, findet bei mir Stelle. Gut empfohlene Offerten nimmt entgegen Franz Weier in Offenburg.
 W. 763. 1. Karlsruhe.

Commisstelle.

In einem hiesigen frequenten Spezer- und Delikatessen-Geschäft wird zu alsbaldigem Eintritt Stelle für einen angehenden Commis — welcher in der Branche bekannt ist — frei.
 Bewerbungen wollen unter Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes befördert werden.

Nichtige Kellner, Köche,

Portier, Hausburschen, Diener, Kutsher, Haushälterinnen, Bonnen, Kammerjungfern, Laden- und Büffetjungfern, bessere Kellnerinnen, Zimmermädchen u. s. w. suchen Stellen. — Köchinnen, junge Kellner und Mädchen für Küche und Hausarbeit finden Stellen durch Joh. Müller's Bureau Germania, Kronenstr. 60, Karlsruhe.
 W. 756.

3,790,000 Mark, getheilt auf Hypotheken, anzuleihen. Zinsfuß nicht über 4 1/2 %. Kauffchillinge werden schon mit 1 % Nachlaß übernommen. Näheres unter Einlegung von Verlags-scheinen u. i. w. durch Urban Schmitt, Hypotheken-Geschäft, Blumenstr. 4, Karlsruhe.
 U. 924. 3.

390. 2. A. Streit, Stettlingen.
 Kasse Baumwoll-tuche und Stuhl-tuche.
 Piqué, Cretonne, schwarzen u farbigen Sammet verwendet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.
 Ständer nach Preisliste liefern (so, in Dürden).



Bremen. Amerika.
 Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntag nach Amerika.
 Passagierverträge schließen ab: Die Agenten des S. 831. 36.
 Norddeutschen Lloyd
 Gottfried Drollinger, Karlsruhe,
 Jakob Drollinger II., Knielingen.

Convertirung der 5% Elisabethbahn-Prioritäten.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn beehre ich mich, hierdurch bekannt zu machen, daß die Frist für die Convertirung bis inclusive 30. d. M. verlängert wurde.
 Karlsruhe, 22. Juni 1883.

Veit L. Homburger.

Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe

übernehmen unter Garantie Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hiernach:
 1. die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
 2. die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
 3. die Controle über Verlosungen und den Incasso verlosener, resp. zurückzahlbarer Papiere,
 4. den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
 5. die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, überhaupt alle mit der Anlage und Verwertung von Capitalien verbundenen Obliegenheiten.
 Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.
 Wir laden gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten

provisionsfreien verzinlichen Check-Rechnungen

ein.
 Formulare, Check- und Contobücher sind auf unsern Bureaux gratis zu haben.
 Mannheim, Juni 1883.

Direktion der Badischen Bank.

Flügel

Steinway & Sons in New-York,

durch neue Sendung Auswahl unter verschiedenem Format. Ausserdem Flügel von Bechstein, Blüthner, Kaps, Kaim & Günther, Steinweg Nachfolger, mit allen Systemen mehrfach vertreten.

Pianos von Steinway & Sons in New-York und von den renomirtesten Firmen Deutschlands. Tafelklaviere und Harmoniums gleichfalls von den hervorragendsten Firmen.

Auswahl unter ca. 100 neuen Instrumenten. Gespielte Klaviere, neu hergestellt, stets auf Lager.

Ludwig Schweisgut,
 Grossh. Hoflieferant,
 Karlsruhe, **Pianoforte-Fabrik,** Herrenstrasse 31.
 Goldene Medaille. Silberdiplom.

Gaswerk Konstanz.

Durch notarielle Verlosung wurden die Nummern **57, 60, 104, 125 und 141** unserer hiesigen Gas-Obligationen zur Heimzahlung auf den 2. Januar 1884 bestimmt und erfolgt diese an bezeichnetem Tage im Comptoir des Herrn A. Sulzberger dahier.
 Gaswerk Konstanz, den 18. Juni 1883.
 W. 726. 2.

Raupp, Doelling & Cie.

Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft.
 W. 718. 2. Gernsbach. Unsere Bekanntmachung vom 14. d. M. berichtigen wir noch dahin, daß die Restdividende 2 % beträgt und auch bei der Kasse der Rheinischen Creditbank Mannheim, Karlsruhe und Freiburg, sowie hier bei Herrn Jakob Drechsler eingelöst werden kann.
 Gernsbach, den 20. Juni 1883.
 F. d. Verwaltungsrath:
 Abel. vdt. Braun.

Forstfäch.

Ein j. Mann v. 23 Jahren mit Gymnasialbildung, militärfrei, der bereits 1 1/2 Jahre bei einem Oberförster praktiziert hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung bei einer Beamtenstelle. Gef. Anträge sub Chiffre G. 1541. befördert Rudolf Mosse, Stuttgart. X. 351. 2.

Gesellschafterin.

Eine Dame aus guter Familie, der französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Gesellschafterin.
 Näheres bei der Expedition dieses Blattes. W. 690. 3.

Brem. Bekanntmachungen.

375. Karlsruhe. Sächsisch-Südwestdeutscher Verband.
 Für den allgemeinen Güterverkehr zwischen unserer Station Heidelberg einerseits und den Sächsischen Staatsbahnhaltungen: Großharthau, Pirmnis, Oberneufkirch und Treuen andererseits gelangen mit sofortiger Gültigkeit direkte Frachtsätze zur Einführung.
 Nähere Auskunft ertheilen unsere Verbandsstationen.
 Karlsruhe, den 28. Juni 1883.
 General-Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der Gräfin von Wolffegg'schen Stiftung in Konstanz ist ein Reststipendium im Betrage von 1000 M. für inländische katholische Studierende aller wissenschaftlichen und technischen Fächer, welche das Staats- oder Doctor-Examen abgelegt haben, erledigt.
 Die Bewerber haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Studien- und Sittenzugewissen binnen 4 Wochen bei unterfertigter Stelle einzureichen.
 Konstanz, den 14. Juni 1883.
 Großh. Verwaltungsrath der Distrikts-Stiftungen.
 Düker.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemauung Kleinfeinbach wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf Montag den 2. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, in das Rathhaus zu Kleinfeinbach anberaumt.
 Die Grundeigentümer dieser Gemauung werden hievon mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß diejenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienbarkeiten bestehen, unter Anführung der betreffenden Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der obigen Tagfahrt zu bezeichnen sind.
 Durlach, den 18. Juni 1883.
 Krieger, Bezirksgeometer.

Holzversteigerung.

363. Nr. 807. Die Großh. Bezirksforst Freiburg versteigert aus Domänenwaldungen des Distrikts St. Märgen am Dienstag den 3. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zur Krone in St. Märgen mit halbjähriger Vorfristbewilligung:
 156 tann. Sägflöße II. u. III. Kl., 22 tann. Bauhölzer III. Kl., 30 tann. Deichel, 30 Buchen u. 3 Ahorn-Kusflöße; ferner 332 Ster buchene, 53 Ster tannene Scheitholz, 149 Ster buchene, 51 Ster tannene Kiechholz, 44 Ster buchene, 10 Ster tannene Rollen und 72 Ster gemischte Büchel, sowie mehrere Loose Reisig und Abfallholz.
 Das Brennholz lagert an der Landstraße durch den Distrikt „Großer Domänenwald“ nach St. Märgen, das Nutzholz an den Holzabfuhrwegen im Distrikt „Kleiner Domänenwald“. Domänenwaldhüter Heilhof in St. Märgen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Zwangversteigerung.

370. 1. Durlach.
I. Liegenschafts-Versteigerung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden
 Donnerstag den 19. Juli 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Bergshausen sämtliche zur Konkursmasse des Handelsmanns Aron Metzger in Bergshausen gehörigen:
 a. 67 Güterstücke Bergshausener Gemauung im Gesamtwerte von 5170
 b. ein einstöck. Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schoppen, Garten, außerhalb dem Pfingbach an der Brückgasse, tax. 3000
 Summa 8170
 öffentlich zu Eigentum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird.
 Durlach, den 19. Juni 1883.
 Schultheis, Großherzogl. Notar.

Dr. Lutze - Cigarren

„Bremer Fabrikat“.
 Beliebte, jedem Raucher einer feinen, milden Cigarre bestens zu empfehlende Dualitäten in der Preislage von 50 bis 120 M. der Mille. X. 377. 1.
 Niederlagen für Karlsruhe bei
 Wilh. Doll, Spitalstraße 25,
 L. Dörfinger, Blumenstr. 21,
 W. Grimm, Kaiserstr. 19,
 Chr. Grimm, „ 36,
 Victor Merkle, „ 160,
 C. Bronner, Bahnhofstraße,
 J. Bodenweber, Kaiserstraße (Unterstadt),
 Theodor Klügler, Schützenstr. 20,
 Linke & Co., Kaiserstraße, Ecke der Herrenstraße,
 J. Schuhmacher, Bürgerstr.,
 J. T. Weber, neb. Hotel Germania.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung.
 W. 759. 1. Nr. 22, 998. Mannheim.
 Kaufmann Friedrich August Heim in Ladenburg, vertreten durch die Rechtsanwältin v. Feder und Bassermann in Mannheim, klagt gegen Landwirt Nikolaus Keller in Neckarhausen, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Kauf von Kohlen, Guano, Aderpacht und Darlehen vom Jahre 1878 bis 1879 und 1883. Mit dem Antrag auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 123 M. nebst 5% Zinsen vom Klageaufstellungsstag an, das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht, Civilrespekt III, zu Mannheim zu dem

Dienstag den 2. Oktober 1883, Vormittags 8 Uhr, bestimmten Termin.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Mannheim, den 14. Juni 1883.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Stoll.

Konkursverfahren.

W. 762. Nr. 7781. Billingen. Ueber das Vermögen des Alois Bechert jun., Handelsgärtner von hier, wird auf dessen Antrag heute am 20. Juni 1883, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Herr Notar Verberig hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum Mittwoch den 11. Juli 1883 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 18. Juli 1883, Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Juli 1883 Anzeige zu machen.
 Billingen, den 20. Juni 1883.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. Huber.